

Abb.: https://www1.cbn.com/sites/default/files/image_xl_640x480/public/destruction-earth-apocalypse_51.jpg?tok=y2aCeg_J

Katrin Wellnitz
(Germanistik. Heidelberg)

„Eine Zivilisation von Verrückten“

Irdische und außerirdische Technikbilder in
Alfred Döblins *Berge, Meere und Giganten* und
Stanislaw Lems *Eden*

Do, 25. Januar 2018
19:00 Uhr
Hörsaal 14

Neue Universität Heidelberg
Grabengasse 3, 69117 Heidelberg



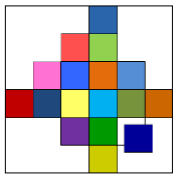


Abb.: <https://images-na.ssl-images-amazon.com/images/I/41Mwn5AWw5U.jpg>

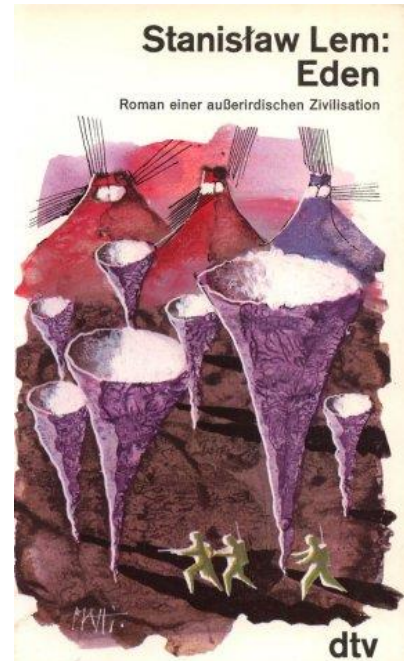


Abb.: https://solaris.lem.pl/images/phocagallery/okladki/Eden/thumbs/phoca_thumb_1_1989%20DTV%20Germany.jpg

Alfred Döblins utopischer Roman *Berge Meere und Giganten* aus dem Jahre 1924 lebt von der Darstellung auch heute noch aktueller „Angstszenerien“ wie grausamster moderner Kriegsführung, lähmender Technikabhängigkeit und daraus resultierender Unsicherheit, Not und Vernichtung. Ausgehend vom 20. Jahrhundert wird eine mögliche Entwicklung der Menschheit bis ins 27. Jahrhundert vorgestellt, wobei der rasante technische Fortschritt zu unüberschaubaren Migrationsbewegungen, physischer und psychischer Degeneration und antidemokratischen Herrschaftsstrukturen führt.

Stanislaw Lems 1959 erschienener Roman *Eden* zählt zur klassischen Science-Fiction-Literatur. Die menschliche Technik triumphiert hier im Kontakt mit einer fremden Zivilisation, der von Gewalt und Angst geprägt ist. Der Leser von Lems Roman wird daran erinnert, welche Abgründe eine scheinbar vernunftbegabte Gesellschaft ansteuern kann.

Der Vortrag lädt dazu ein, am Beispiel dieser beiden Romane dem Einfluss nachzuspüren, den der technische Fortschritt auf politische Systeme und moralische Entscheidungen ausüben kann.

